

17. IX. 1918

152

Nächte im Felde. Von Hellmuth Unger.  
Nächte gibt es, da sind wir euch seltsam nah  
Und können träumend hundert Meilen durchfliegen,  
So oft unsern Wünschen heimliches Wunder geschah,  
Sternenletten zur Erde hernieder sich biegen,  
Bilden Brücken und Stege mit flimmerndem Schein,  
Führen aus allen Landen zur Heimat hinein.  
Vom Wolgauer, vom Dnjester, aus Polen,  
Wo in Sümpfen kraatige Holzstämme tohlen,  
Aus Rußland und Belschland, vom Kreuze des Südens her,  
Alle wandern zur Heimat, die lächeln zu Lande und Meer,  
Und die nicht träumen dürfen, weil sie fern auf Posten stehen,  
Zu denen Frauenchoräle und Kinderlärche geh'n,  
Weitend und trippend. Die Sternenspitze hält aus,  
Führt vom vordersten Graben bis zum Vaterhaus.